



Mitteilungen der UNION

Eidgenössische Kommissionen

Im Dezember 2012 fand ein Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Vertretern der Komplementärmedizin in den eidgenössischen Kommissionen statt. Die Arbeit der Eidgenössischen Arzneimittel-Kommission (EAK) ist zurzeit stark geprägt von schulmedizinischen und allgemeinen Themen sowie von Co-Marketing-Arzneimitteln. Zwar ist die Zusammenarbeit in der Kommission nicht schlecht, jedoch fehlt aufgrund des Verhältnisses von schul- zu komplementärmedizinischen Vertretern (16 zu 2) das Verständnis für die Komplementärmedizin noch weitgehend. Die erschwerten Bedingungen für die reguläre Zulassung von komplementärmedizinischen Heilmitteln begünstigen den Grau- bis Schwarzmarkt im unkontrollierten Internethandel sowie die Verbreitung von (dubiosen) Medizinalprodukten und Nahrungsergänzungsmitteln. Dies führt zu erheblichen Risiken zulasten der Konsumenten.

Das Ziel muss daher sein, den Einfluss der Komplementärmedizin in den eidgenössischen Kommissionen zu stärken. Der Vorstand wird sich mit diesem Thema in einer der nächsten Sitzungen befassen.

Interner Informationsfluss

In den vergangenen Monaten zeigte sich, dass die Aufgaben, die Verbindungen und die Tätigkeiten der UNION bei den ärztlichen Einzelmitgliedern und in den Gremien der Fachgesellschaften weitgehend unbekannt sind und deswegen teilweise falsch eingeschätzt werden. Der Vorstand will den internen Informationsfluss verbessern. Er prüft unter anderem, ob sich die Schweizerische Zeitschrift für Ganzheitsmedizin als Mitteilungsorgan eignet oder ob Ergänzungen bzw. Änderungen notwendig, gewünscht und möglich sind. Ein elektronischer Newsletter könnte ein Weg sein. Ob Ergänzungen oder ein

Ersatz der heutigen Mitteilungen in der Schweizerischen Zeitschrift für Ganzheitsmedizin umsetzbar sind, ist unter anderem auch von den finanziellen Möglichkeiten abhängig.

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung der UNION vom 25. April 2013 wird in Lausanne stattfinden. Die UNION erhielt erfreulicherweise eine Einladung von der «Unité de recherche et d'enseignement en Médecine Complémentaire» (UREMC) der Universität Lausanne (UNIL). Im Rahmen der Delegiertenversammlung findet ein Vortrag der UREMC statt. Gäste sind nach Anmeldung bei der Geschäftsstelle ebenfalls herzlich willkommen.

Finanzen

Eines der Anliegen der Delegiertenversammlung im letzten Frühling war, dass die UNION im Jahr 2012 sparsam mit den Finanzen umgeht. Zudem soll der Vorstand die Ausgaben für das Jahr 2013, wenn möglich, tiefer budgetieren als in den letzten Jahren. Der Etat der UNION betrug in den letzten 5 Jahren jeweils rund 170 000,- CHF und beinhaltete unter anderem die Bildung von notwendigen Reserven für zukünftige Erfordernisse. Trotz unzähliger Aktivitäten in den vergangenen 12 Monaten ist es dem Vorstand gelungen, die Ausgaben im Jahr 2012 um fast 10% zu reduzieren. Das Budget 2013, das den Delegierten zur Genehmigung empfohlen wird, liegt im Vergleich zum Vorjahresbudget mehr als 10% tiefer.

Die Reduktion der Ausgaben soll auch den Fachgesellschaften der UNION helfen, ihre Finanzen zu sanieren. Mittelfristig werden aber möglicherweise wieder erhöhte Ausgaben auf die UNION zukommen – spätestens wenn es darum geht, vernünftige Reserven für die Zukunft zu

Agenda

Vorstandssitzung	Donnerstag, 25. April 2013; Lausanne
Delegiertenversammlung	Donnerstag, 25. April 2013 (Nachmittag); Lausanne
Vorstandssitzung	Donnerstag, 13. Juni 2013; Bern
Vorstandssitzung	Donnerstag, 29. August 2013; Bern
Vorstandssitzung	Donnerstag, 17. Oktober 2013; Bern

bilden oder nochmals ergänzende Nachweise zu erbringen, um die definitive Aufnahme der Komplementärmedizin in den Leistungskatalog der Grundversicherung sicherzustellen.

Artikel zur ärztlichen Komplementärmedizin in der Schweizerischen Ärztezeitung

Die Anfertigung eines Sonderdrucks wurde aufgrund des fraglichen Kosten-Nutzen-Verhältnisses verworfen. Die Artikelserie in der *Schweizerischen Ärztezeitung* (SaeZ) steht unter www.unioncomed.ch zum Download bereit.

Fähigkeitsausweis «Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)»

Die UNION unterstützt die Assoziation Schweizerischer Ärztesellschaften für Akupunktur und Chinesische Medizin (ASA) in der Auseinandersetzung mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG), welches offenbar eine Trennung des seit Jahren bestehenden Fähigkeitsausweises «Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)» in einen Fähigkeitsausweis «TCM-Akupunktur» und einen Fähigkeitsausweis «TCM-Arzneitherapie» anstrebt. Die ASA besteht darauf, dass die beiden Fachrichtungen zusammen in einem Fähigkeitsausweis bleiben.

Das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) wurde als Verwalterin der Fähigkeitsausweise in den Prozess einbezogen. Die ASA hält mit der Unterstützung der UNION daran fest, dass die Ausgestaltung der Fähigkeitsausweise in die Kompetenz der SIWF und der FMH und nicht in den Zuständigkeitsbereich des BAG fällt.

Zusammenarbeit FMH – UNION

Die UNION ist bestrebt, die Zusammenarbeit und das Einvernehmen mit der FMH zu intensivieren. Aus diesem Grund wurde der neue FMH-Präsident Dr. Jürg Schlup zu einem Gespräch eingeladen. In der Besprechung zeigte sich, dass die Aktivitäten der UNION auch in der FMH nicht genügend wahrgenommen werden. Der FMH-Präsident bietet der UNION Unterstützung an, wenn auch teilweise in einem beschränkten Rahmen. Eine Einfluss-

nahme durch die FMH ist bei Weitem nicht so einfach, und der Einfluss ist nicht so gross wie angenommen und erwünscht. Ein Gremium wie das deutsche «Dialogforum Pluralismus in der Medizin» scheint nicht im gleichen Rahmen realisierbar. Die UNION hat jedoch jederzeit die Möglichkeit, und sie wird auch ermutigt, sich mit Anträgen in der Ärztekammer einzubringen. Dieser Weg wird von vielen ebenfalls nicht stimmberechtigten Gruppierungen bereits intensiv genutzt. Der Wunsch der UNION nach einer besseren Koordination bei Vernehmlassungen und Anträgen wird entgegengenommen. Die Revisionen des Heilmittelgesetzes (HMG) und des Medizinalberufegesetzes (MedBG) wurden thematisiert und das gemeinsame Vorgehen besprochen. Ein geeintes Auftreten stärkt die Ärzteschaft. In diesem Sinne wird die gegenseitige Bereitschaft zum Dialog bekräftigt und vereinbart, Anliegen und Probleme frühzeitig zur Diskussion zu stellen.

2. Revision des Heilmittelgesetzes

Für die Hearings der nationalrätlichen Gesundheitskommission zur 2. Revision des HMG konnte Dr. Andreas Arendt als Delegierter der UNION gewonnen werden. Durch seine ehemalige Funktion als Stellvertreter in der EAK ist er bestens mit der Materie vertraut.

Begleitgruppe Komplementärmedizin

Nach dem Wechsel des Vorstehers des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) sowie der Leiterin sind die Aktivitäten der Begleitgruppe vorübergehend unterbrochen worden, da zahlreiche andere Dossiers (Hausärzte-Initiative, «Gesundheit 2020», HMG-Revision usw.) im Departement prioritär behandelt werden mussten. Es wurde jedoch eine Sitzung im ersten Quartal 2013 in Aussicht gestellt.

Qualitätsstandards in der Medizin

Die UNION besuchte die Gründungssitzung der Schweizerischen Akademie für Qualität in der Medizin (SAQM). Die SAQM möchte als Koordinationsstelle für Qualitätsfragen wahrgenommen werden und Unterstützung bei der Erarbeitung von Q-Standards bieten.



«Berufsbilder für KomplementärtherapeutInnen und NaturheilpraktikerInnen»

Der rege Kontakt mit der Arbeitsgruppe «Berufsbilder für KomplementärtherapeutInnen und NaturheilpraktikerInnen» wird aufrechterhalten. Die UNION hat die einmalige Gelegenheit, bei der Erarbeitung der Berufsbilder mitzuwirken. Zurzeit werden Daten für eine zweite Besprechung gesucht.

Komplementärmedizin an den Universitäten

Nach der Bekanntgabe der Schweizerischen Ärztesellschaft für Neuraltherapie nach Huneke (SANTH), dass die Neuraltherapie nicht zur Komplementärmedizin gehört,

sind Zweifel über die Stellung der Neuraltherapie an der Kollegialen Instanz für Komplementärmedizin (KIKOM) der Universität Bern laut geworden. Die KIKOM als universitäre Einrichtung vereint konventionelle Medizin und Komplementärmedizin in den Bereichen Patientenbetreuung, Forschung und Lehre. Sie beinhaltet die vier Fachbereiche Anthroposophische Medizin, Klassische Homöopathie, TCM-Akupunktur sowie die Neuraltherapie als nicht komplementärmedizinische Fachrichtung. Die komplementärmedizinische Fachrichtung Phytotherapie hingegen ist nicht vertreten.

Das Mandat von Professor Reinhard Saller am Institut für Naturheilkunde an der Universität Zürich ist verlängert worden, da die Nachfolge weiterhin ungeklärt bleibt. Die UNION beobachtet den Fortschritt.